

Mit dem Wilderer durch den Wald gepirscht

Zweiter Walderlebnistag der Schutzgemeinschaft rund um die Harbteiche: 900 Besucher und über 80 Helfer

NIDDA (em). Nicht jeder Veranstalter kann seine Besucherzahl kurzerhand um 80 Prozent steigern. Der Ortsverband Nidda und Umgebung der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald hatte das Glück: Beim Walderlebnistag 2001 waren 500 Besucher gekommen, am vergangenen Wochenende waren 900 Gäste aller Generationen im Wald um die Harbteiche unterwegs.

Aber der SDW ging es nicht nur um Quantität. Höchst fantasievolle Angebote waren vorbereitet, in denen sich naturkundliche wie sinnespädagogische Aspekte verknüpften. 80 Helfer waren seit dem frühen Morgen an der Arbeit. Um allen Altersstufen gerecht zu werden, hatte die SDW die Zusammenarbeit mit anderen Gruppierungen gesucht.

Die Parkplatzeinweisung übernahm die

Freiwillige Feuerwehr Harb, für Erste Hilfe waren DRK-Mitglieder zuständig. Wettangeln und Wissenswertes über Fische, Köder und Gewässer vermittelten an einem der Teiche Mitglieder des Angelsportvereins Nidda. Blätter, Holzstücke und Rinden verschiedener Bäume bestimmen, Gipsabdrücke herstellen oder auch einfach den Harzduft schnuppern – das konnte man an der Waldbaum-Station. Tiere des Waldes vom Eichhörnchen bis zum Wildschwein dagegen konnte man an Präparaten oder auch mit dem Fernglas genau betrachten.

„Literarische Schätze im Wald suchen“ war nicht einfach, trickreich waren die Buchteile unter Blättern, in Kühlen versteckt. Einen Sinnespfad, mit Strümpfen oder barfuß abzuschreiten, und anderes aus der Natur zum Testen der eigenen Geschicklichkeit bot das Kinderhaus „Pustebume“ aus Nidda-Kohden. Beim Kindergarten Eichelsdorf dagegen konnte

man aus uralten Holzstücken Zwerge oder Schiffe basteln. Geschicklichkeits- und Wahrnehmungsspiele mit Naturmaterial gab es am Tisch der Montessori-Kindergruppe Reichelsheim.

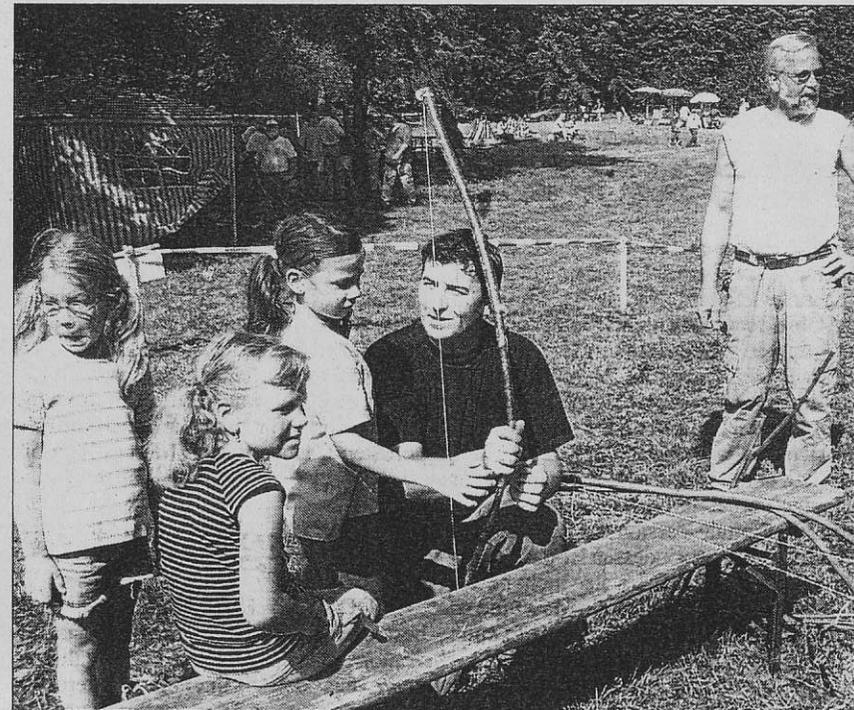
Eine kleine Ruhepause gefällig? Dann gab es ein ruhiges Plätzchen am Wiesenrand, wo Geschichten erzählt und Lieder gesungen wurden. Auch die Spiele standen in Beziehung zur Natur. Beim Turnier standen zwei Ritter auf Strohballen sich gegenüber – solange, bis der stärkere den anderen durch den Stoß mit einem Heusack zu Boden gehen ließ. Unblutig mit einem Tennisball wurde das Spiel „Ich treffe einen Rehbock“ ausgeführt. An der Wilhelm-Tell-Station musste der legendäre Apfelschuss mit Holzbogen und -pfeilen ausgeführt werden. Für eine Spazierfahrt durch den Wald stand ein Planwagen bereit und selbst die kleinsten Kinder tätschelten mutig vom Arm der Eltern aus den Kopf der schweren Kaltblutpferde. Bei der Waldrallye galt es, einen Fragebogen mit naturkundlichen Fragen abzuarbeiten und oft genug kannten sich die Kinder besser aus als die Eltern. „Was Sie schon immer über die Natur wissen wollten“ – ganz spontane Fragen stellen konnte man beim Waldrundgang mit dem Niddaer Forstamtsleiter, wie auch viele Mitarbeiter im Einsatz waren. Dabei wurden die Lebenszusammenhänge in den Biotopen Wald und Feuchtgebiet deutlich. Beliebt war der Schminkestand, wie auch das Angebot T-Shirts zu bemalen gern angenommen wurde. Besucherfreundlich war das Tastspiel. Zwar musste man sich blindlings an einem Seil entlang bewegen und in einen Eimer greifen, aber statt der befürchteten Schnecken oder Regenwürmer lagen nur angenehmere Waldgegenstände – Zapfen, Rinden, Beeren – darin. Auf Baumscheiben konnten mit einem Brennstempel Bilder aufgebracht werden und kleine Holzscheiben wurden bei diesem Verfahren gar zu Amuletten. Aus Papier ließen sich Fledermäuse basteln, die in der Dämmerung fast echt aussehen. Die große Attraktion des Walderlebnistages war aber eindeutig der „Wilderer Jennerwein“, eine uralte Gestalt, trotz der Hitze in einer Lodenpelerine und das Gesicht mit Ruß unkenntlich gemacht. Er



Alles über Spuren, Wild und die Jagd vermittelte „Wilderer Jennerwein“ während eines Waldrundgangs.

lockte Besucher zu einem verstoßenen Waldrundgang, bei dem sie alles über Wild und Jagd, über Spuren, Gewölle und Abwurfstangen erfahren konnten. Wenn er dann gar sein mit Schwarzpulver geladenes Gewehr hob und einen heftig knallenden und qualmenden Schuss abgab, kannte die Begeisterung der Kinder keine Grenzen.

Nach ein paar Stunden in der Natur blieben Hunger und Durst nicht aus. Auch dafür war gesorgt. Auf der großen Wiese neben dem Damm war das Zentrum des Festes. Hier gab der SDW-Vorsitzende Wolfgang Eckhardt durch das Megaphon Informationen und koordinierte die Aktionen, hier gab es Kaffee und Kuchen wie auch Gegrilltes. Am Platz der „Feuerteufel“, der Männer, die selbst an diesem heißen Tag Rauch und Hitze aushielten, kamen gebackene Folienkartoffeln und Würstchen aus der Glut.



Die angebotenen Aktionen waren vielfältig. So wurde an der Wilhelm-Tell-Station mit Pfeil und Bogen geschossen. Bilder: Maresch

HA v. 01.09.04